

Sitzung Nr. 2 vom 31. Januar 2023

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Andreas Dysli (Ersatz) Ivo von Büren Marc Willemin Nicole Arnold Fabian Affolter Richard Aschberger Matthias Meier-Moreno Tobias Neuhaus Patrick Crausaz
Entschuldigt	Alexander Kohli
Anwesend von Amtes wegen	Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Aquil Briggen, Stadtbaumeister Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 22:10 Uhr

TRAKTANDEN (2970 - 2988)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 9 vom 25. Oktober 2022 und Nr. 1 vom 17. Januar 2023
- 2 2970 **VERTRAULICH**
- 3 2971 **VERTRAULICH**

- 4 2972 Revision der Personalordnung (PO): 1. Lesung
- 5 2973 Stadthaus Grenchen, Ersatz Gasheizung
- 6 2974 Interpellation Remo Bill (SP): Energiemangellage - jetzt handeln und kommunizieren: Beantwortung
- 7 2975 Interpellation Peter Brotschi (Mitte): Quo vadis Stadtdach? Beantwortung
- 8 2976 Campus Technik: Antrag auf gestaffelte Auszahlung der Anschubfinanzierung
- 9 2977 Vertretungen der Stadt Grenchen in Organisationen, generelle Überprüfung, 2. Lesung
- 10 2978 Wahlen: Städtische Delegierte in Organisationen (Amtsperiode bis max. 2025)
- 11 2979 Stiftung Museum Grenchen: Wahl des Präsidenten des Stiftungsrates (Matthias E. Wettstein)
- 12 2980 Genehmigung Demission von Peter Brotschi, ordentliches Mitglied Gemeinderat (Mitte), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Tobias Neuhaus, ordentliches Mitglied, Simon Klaus, 1. Ersatzmitglied, Roland Hartmann, 2. Ersatzmitglied, Dominik Heiri, 3. Ersatzmitglied
- 13 2981 Gemeinderatskommission: Demission von Peter Brotschi als Ersatzmitglied Mitte, Ersatzwahl (Tobias Neuhaus)
- 14 2982 Genehmigung Demission von Markus Mehr, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP), Kenntnisnahme Wahlfeststellung Daniel Lack, 1. Ersatzmitglied
- 15 2983 Kulturkommission: Demission von Markus Mehr als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag SVP: Fabian Affolter
- 16 2984 Arbeitsgruppe Sport: Demission von Markus Mehr als Präsident, Ersatzwahlvorschlag SVP: Daniel Lack (als ordentliches Mitglied)
- 17 2985 Wahlbüro: Demission von Thomas Renfer als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag SP: Julian Conrad
- 18 2986 Interpellation Daniel Hafner (SP): Grenchner Lehrer*innen - Partner*innen zur Erreichung von Kompass-Zielen: Einreichung
- 19 2987 Mitteilungen und Verschiedenes
- 20 2988 Verabschiedung des abtretenden Zivilschutzkommandanten Markus Böhi

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 25. Oktober 2022 wird mit folgender Bemerkung genehmigt:

GRB 2944

Motion Remo Bill (SP): Einsetzung eines Gestaltungsbeirats: Beschluss über Erheblicherklärung

Vize-Stadtpräsident Remo Bill äussert sich die folgt:

Wegen Corona konnte er an dieser Gemeinderatssitzung leider nicht teilnehmen. Seine Motion wurde trotz seiner Abwesenheit im Gemeinderat behandelt und er konnte das Geschäft dort nicht vertreten. Im Kantonsrat wird bei Abwesenheit, zum Beispiel bei einem Auftrag, das Geschäft auf einen anderen Termin verschoben. Es wäre wünschenswert, wenn das im Gemeinderat auch so gehandhabt werden könnte.

Nach dem Studieren der Voten muss er feststellen, dass es gut gewesen wäre sein Anliegen «Einsetzung eines Gestaltungsbeirats» persönlich zu vertreten und auf Aussagen einzugehen.

In der letzten Zeit sind in der Stadt Grenchen diverse Bauten, seien es Wohnüberbauungen, Industriebauten oder andere Bauwerke realisiert worden oder sind am Entstehen, wo er die städtebauliche und architektonische Qualität vermisst. Auch in Zukunft sind verschiedene Bauprojekte gerade im Stadtzentrum geplant. Die Gewährleistung einer hohen architektonischen und ortsbaulichen Qualität ist ihm für die Weiterentwicklung der Stadt Grenchen nach wie vor ein grosses Anliegen.

Stadtpräsident François Scheidegger erinnert sich, dass das Geschäft durch den Fraktionschef der SP im Auftrag von Remo Bill vertreten wurde. Es ist richtig, dass die Behandlung von Vorstössen auch schon verschoben wurde (z.B. Motion Richard Aschberger (SVP) «Ergänzung der Gemeindeordnung - Einführung Schuldenbremse»), weil sich der Motionär für die GR-Sitzung entschuldigen musste. Man merkt sich das für die Zukunft.

Das Protokoll der Sitzung Nr. 1 vom 17. Januar 2023 wird genehmigt.

- o -

VERTRAULICH

VERTRAULICH

Revision der Personalordnung (PO): 1. Lesung

Vorlage: PA/19.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, weist die vorliegende Revision der Personalordnung für die SP-Fraktion keine auffälligen Kritikpunkte auf. Sie begrüsst, dass die Revision gemeinsam mit den Personalverbänden sorgfältig erarbeitet wurde. Die Ziele scheinen erreicht. Die geplanten Neuerungen kann sie so unterstützen, da sie auch vom städtischen Personalverband akzeptiert wurden. Wichtig ist, dass die Anstellungsbedingungen attraktiv bleiben, damit wegen des Fachkräftemangels genügend gutes Personal rekrutiert werden kann. Dies wird zunehmend schwieriger. Umso mehr muss da nicht nur die Besoldung, sondern auch die anderen Faktoren stimmen, damit jemand eine Anstellung annimmt oder dann auch länger bleibt. Mit den neuen Regelungen werden die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten besser definiert. Besonders ist sie froh um die Klärung der Modalitäten bei Anstellungen, Disziplinarverfahren und bei Beendigungen des Arbeitsverhältnisses. Die SP-Fraktion nimmt die Vorlage in 1. Lesung zur Kenntnis und dankt allen Beteiligten für die grosse geleistete Arbeit.

2.2 «Was lange währt, kommt endlich gut», ist Gemeinderat Robert Gerber versucht zu sagen. Nach fast unzähligen Lesungen liegt heute ein Produkt vor, das sich sehen lässt. Personalentscheide und alles darum herum gehören zu den heikelsten Aufgaben, die zu treffen sind. Zwar war eines der Ziele dieser neuen Personalordnung, dass sie schlanker wird. Das vorliegende Papier umfasst 82 Paragraphen auf 49 Seiten. Immer noch viel. Aber der Gesamtarbeitsvertrag des Kantons Solothurn umfasst 182 Seiten. Das wäre dann die Alternative. In der Vorlage ist übersichtlich dargestellt, was geändert hat und warum. Dass die heutige Personalordnung - ein Relikt aus den frühen 90er Jahren - ein Facelifting bitter nötig hat, ist allen klar. Anstellungsbedingungen sind das A und O einer Unternehmung oder eines Gemeinwesens. Nur wer zeitgemässe Anstellungsbedingungen anbietet, bekommt auch gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die FDP-Fraktion ist überzeugt, dass dieser Vorschlag zu einer totalrevidierten Personalordnung ein allseits akzeptierbarer Kompromiss ist. Es wurde nicht nur lange daran gearbeitet, es haben ihm auch alle bis dahin zugestimmt - die Personalverbände und die Gemeinderatskommission. Um das Fuder nicht zu überladen, wurde alles, was Löhne und so weiter angeht, ausgeklammert. Dazu braucht es eine Besoldungsrevision oder um die Terminologie beizubehalten, eine Lohnrevision. Das ist dann ein ganz anderes Thema. Würde man beides miteinander behandeln wollen, wäre ein Konsens noch viel, viel schwieriger. Die FDP-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und sie in einer 1. Lesung zur Kenntnis nehmen. Sie ist gespannt auf die Ergebnisse der Vorprüfung.

- 2.3 Gemeinderat Richard Aschberger meint, dass diese Revision ein beinahe ewiges Projekt ist. Es ist extrem umfassend und ausführlich und hat eine gewaltige Tragweite für die Stadt, nicht nur für das Personal, sondern auch für die Finanzen. Heute in der 1. Lesung kann er für die SVP-Fraktion festhalten, dass die geplante neue Personalordnung auch weiterhin äusserst arbeitnehmerfreundlich ausgestaltet ist und es diverse Punkte drin hat, die es so in der Privatwirtschaft nicht gibt. Der SVP ist aber auch klar, dass gröbere Änderungen absolut illusorisch sind, und so ist das heute ein erster Schritt auf einem Marathon. Speziell stören die SVP natürlich weiterhin Punkte wie automatische Stufenanstiege, wo bspw. ein «gut» ausreicht, um aufzusteigen und nicht ein «sehr gut» usw. Dass die öffentliche Hand extrem attraktiv ist, sieht man auch daran, wie begehrt die Stellen sind, dazu sind sie fast ausnahmslos sehr gut und extrem gut entlohnt verglichen mit der Privatindustrie usw. Es ist daher weiterhin so, dass die öffentliche Hand Vorteile im freien Markt bei der Rekrutierung von Arbeitskräften geniesst. Aber wie gesagt, das hier ist ein erster Schritt und die SVP nimmt das in 1. Lesung so zur Kenntnis und wartet auf die Endvorlage.
- 2.4 Es tut not, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, die Personalordnung nach über 30 Jahren zu revidieren, um angepasst den Anschluss nicht zu verlieren. Die Zielsetzungen sind klar und verständlich ersichtlich, die weiteren Schritte gemäss Zeitplan sinngemäss ebenso. Die Mitte-Fraktion dankt namentlich Esther Müller, der Projektgruppe sowie der Begleitgruppe für die Mitwirkung und nimmt somit den PO-Entwurf in 1. Lesung wohlwollend zur Kenntnis.
- 2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz nimmt erfreut zu Kenntnis, dass die Revision breit abgestützt diskutiert wurde. Die Begleitgruppe, das Projektteam, die Personalverbände und die Gemeinderatskommission unterstützen einstimmig den vorliegenden Entwurf. Die GLP ist guten Mutes, dass es eine gute Sache wird.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Richard Aschberger bezieht sich in der neuen PO auf § 8 Abs. 2 auf Seite 9:
«Das übrige öffentlich-rechtliche und das privatrechtliche Personal wird durch die zuständige Abteilungsleitung mit Zustimmung des Personalamts angestellt.»
 In der alten PO steht: *«Das übrige Personal wird im Einvernehmen mit den zuständigen Abteilungsleitenden angestellt; dem Stadtpräsidenten bzw. der Stadtpräsidentin kommt das Vetorecht zu.»*
 Versteht er es richtig, dass, wenn ein Abteilungsleitender jemanden anstellen möchte, das Personalamt aber kritisch ist, dass Personalamt abschliessend entscheiden kann?

- 3.1.1 François Scheidegger führt aus, dass man dies x-mal diskutiert und es schliesslich korrigiert hat. Ein Veto ist keine Lösung. Er hat sich dagegen gewehrt. Es kann nicht sein, dass die Verantwortung noch oben delegiert wird. Die Verantwortung ist dort, wo man anstellt. Die Änderung steht auch im Zusammenhang mit dem Fall «Spahr», welcher hohe Wellen geschlagen hat. Das ist eine Erkenntnis daraus. Es braucht klare Zuständigkeiten. Der Entscheid wird mit dem Abdelegieren nicht besser.
- 3.1.2 Dr. Hans-Ulrich Zürcher, Externer Experte, bestätigt, dass keine Anstellung zustande kommt, wenn sich der Abteilungsleitende und das Personalamt nicht einigen. Das Personalamt kann es abblocken. Sie müssen sich zusammenraufen.
- 3.1.3 Gemäss Esther Müller-Cernoch kann es Konfrontationen zwischen Abteilungsleitenden und dem Personalamt geben.
- 3.2 Patrick Crausaz bezieht sich auf § 17 Abs. 4 «Arbeitsort Homeoffice»: «Die Gemeinderatskommission erlässt Ausführungsbestimmungen über die Voraussetzungen und Bedingungen von Homeoffice.» Er fragt sich, ob die Kompetenz am richtigen Ort ist.
- 3.2.1 Esther Müller-Cernoch erklärt, dass man es in der Abteilungsvorsteherkonferenz ausarbeiten würde. Ausführungsbestimmungen sind in der Kompetenz des Gemeinderates oder der Gemeinderatskommission. Diese müssen sie beschliessen und in Kraft setzen.
- 3.2.2 François Scheidegger ergänzt, dass die Gemeinderatskommission nichts selbst erfindet. Das ist eine Delegationsnorm. Die Kompetenz wurde an die Gemeinderatskommission delegiert. Es ist richtig, dass es die politische Behörde und nicht die Verwaltung beschliesst. Die Verwaltung kann allenfalls Weisungen erteilen.

Es ergeht einstimmig folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Der PO-Entwurf wird in 1. Lesung zur Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Projektgruppe wird beauftragt, im Sinne der Diskussion eine Vorlage zum Beschluss vorzulegen.

Vollzug: PA

PA

0.2.2 / acs

Stadthaus Grenchen, Ersatz Gasheizung

Vorlagen: GRK 3526/18.01.2023
BD/19.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Marc Willemin ausführt, ist die SVP als Sparpartei bekannt. Das ist auch bitternötig. Vorliegenfalls sieht die SVP-Fraktion im Ersatz der Gasheizung im Stadthaus schon auch eine Vorbildfunktion. Längerfristig sollte es unter dem Strich jedoch aufgehen. Trotz der massiv höheren Kosten wird die SVP-Fraktion der Variante Erdsonden-Wärmepumpe zustimmen.

- 2.2 Gemeinderat Alexander Kaufmann erklärt, dass die SP-Fraktion grundsätzlich eine neue Heizung ohne fossile Energieträger begrüsst. Schliesslich ist die Stadt Inhaberin des Energielabels und dies verpflichtet zu energetisch nachhaltigen Lösungen. Eine Wärmepumpe benötigt jedoch nach den heutigen, geltenden energetischen Normen ein gut isoliertes Gebäude. Nur so ist gewährleistet, dass die neue Wärmepumpenheizung nicht überdimensioniert und zu hoch ausgelegt werden muss. Für die SP-Fraktion stellen sich somit folgende Fragen:

- Wurde die bevorstehende, geplante Sanierung des gesamten Gebäudes in der Beurteilung und Auslegung der neuen Heizungsanlage kostenmässig in den Offerten berücksichtigt?
- Wurde zudem bei den Standorten der Erdwärmesonden darauf geachtet, dass das Grundstück südlich des Stadthauses mit einem Neu-/Anbau noch genutzt werden kann? Im Bereich von Erdwärmesonden kann kein Gebäude mehr erstellt werden.
- Wie ist in diesem Zusammenhang der aktuelle Projektstand der Sanierung Stadthaus?

Die Kosten gegenüber einer Gasheizung sind exorbitant. Im Zuge der Energieknappheit müssen diese Kosten jedoch längerfristig betrachtet werden. Die SP wird das Projekt mit Kostenvoranschlag unterstützen, sofern ihre Fragen positiv beantwortet werden können.

- 2.3 Es ist klar, so Andreas Dysli, Ersatz-Gemeinderat, dass so ein Ausfall immer im falschen Zeitpunkt kommt, nämlich dann, wenn es die Heizung braucht. Es wäre natürlich das Einfachste, wenn man die Gasheizung 1 zu 1 ersetzen würde. Es ist aber auch der FDP-Fraktion klar, dass ein Ersatz nur mit nachhaltiger Energie sprich dieser Erdsonden-Bohrung in Frage kommt. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Es steht auch noch eine Sanierung des Gebäudes an, wo man sich fragt, was da noch alles auf die Stadt zukommt. Die FDP wird der Vorlage zustimmen und ist dafür, dass man das macht, ebenfalls mit ein paar Fragen, die sie gerne noch beantwortet hätte. Der Vorlage kann entnommen werden, dass es auch einen Ersatz der Radiatoren in einer ersten Phase braucht. Hier stellt sich die Frage, ob es ein Ersatz aller Radiatoren ist. Wäre dies der Fall, wäre man mit den CHF 20'000.00 deutlich zu tief drin. Man müsste damit rechnen, dass es wahrscheinlich eher CHF 50'000.00 bis CHF 80'000.00 kosten würde, wenn man das Ganze umrüsten müsste. Es ist eine gute, zukunftsweisende Lösung mit den Erdsonden. Wenn das Stadthaus einmal saniert und besser isoliert ist, wird die Leistung der Erdsondenheizung sicher genügen. Es macht daher durchaus Sinn macht, das Geld jetzt in die Bohrungen zu investieren. Wichtig wäre, dass das Ganze so dimensioniert würde, dass ein zukünftiger Anbau damit auch versorgt werden könnte. Die FDP stimmt zu und wäre froh um die Beantwortung ihrer Fragen.
- 2.4 Laut Gemeinderat Patrick Crausaz ist Gas seit ein paar Jahren des Teufels und die Dekarbonisierung muss auf Biegen und Brechen umgesetzt werden. Deshalb ist es klar, dass Gas absolut keine Variante für die Stadt sein kann. Mit der Erdsonde hat man vorausschauend und technologisch die beste Variante gewählt. Die GLP begrüsst den Entscheid und stimmt der Vorlage gerne zu.
- 2.5 Gemeinderat Tobias Neuhaus verweist auf folgendes Zitat des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain: «Das Geheimnis des Vorwärtskommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun.» Die Stadt Grenchen als Energiestadt ist somit punkto Heizungsersatz mit Erdsonden-Wärmepumpe für die Bevölkerung Vorbild - Abbild - Sinnbild: Vorbild; richtungsweisend für die Bevölkerung. Abbild; entspricht einer sicht- und spürbar gewordenen Realität der Natur für die Bevölkerung - auch unter Berufung der Wissenschaft. Sinnbild; ökologisch und nachhaltig für die Zukunft der Bevölkerung. Die höheren Initialkosten der Erdsonden-Wärmepumpe sind nicht nur eine Investition in die Ökologie und somit in den Menschen, sondern lohnen sich langfristig auch ökonomisch. Die Mitte-Fraktion dankt der Baudirektion unter Stadtbaumeister Aquil Briggen für die Erläuterung der Vorlage und stimmt den Anträgen und dem Beschlusssentwurf vollumfänglich zu.
- 2.6 Aquil Briggen beantwortet die Fragen von Alexander Kaufmann wie folgt: Bei der Sanierung des Stadthauses, so Aquil Briggen, ist aus Denkmalschutzgründen eine Isolation der Wände nicht vorgesehen. Bezüglich thermischer Sanierung ist geplant, Fenster zu ersetzen und beim Dach etwas zu machen. Der Sanierungseffekt ist thermisch nicht so gross wie im Vergleich zur Liegenschaft Hohlenstrasse, wo eine energetische Sanierung ausgeführt wurde. Man wird die Heizung etwas zu hoch dimensionieren müssen. Man hat im Moment zwei Varianten offen, wie man die Sonden bohren möchte. Favorisiert wird der Standort Ostseite. Man muss schauen, ob man dort alle bohren kann. Eventuell muss man noch auf dem Parkplatz eine oder zwei Sonden bohren. Priorität hat die Ostseite, da die Südseite als Baulandreserve dient. Das Projekt Sanierung Stadthaus wurde zurückgestellt. Es liegt soweit vor und man wäre bereit, es wieder aufzugreifen. Die Kosten sind noch etwas hoch. Es wurden schon erste Massnahmen getroffen, wie man das Projekt ändern und die Kosten senken könnte.

Auf die Frage von Andreas Dysli betreffend Radiatoren antwortet Aquil Briggen, dass man in einer ersten Phase den Ersatz sämtlicher Radiatoren vorsah. Hier spricht man von über CHF 100'000.00. Die Sache wurde dann mit dem Heizungsfachmann nochmals angeschaut, welcher meinte, dass ein vollständiger Ersatz gar nicht nötig sei. Im Stadthaus gibt es einen Mix, zum Beispiel hat man auf der Ost-, West- und Nordseite nicht überall die gleichen Fenster. Bei den Radiatoren verhält es sich gleich. Man hat jetzt einmal einen Betrag hineingenommen. Falls man wirklich den einen oder anderen Radiator wechseln muss, hätte man dafür die CHF 20'000.00 zur Verfügung. Das muss man als Reserve anschauen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Projekt und Kostenvoranschlag Ersatz Gasheizung durch eine Erdsonden-Wärmepumpe werden genehmigt.

4.2 Zulasten IR 0291.5060.xx wird ein Zusatzkredit von CHF 297'200.00 genehmigt.

Vollzug: BD

BD (HB, ZD)

FV

0.9.1 / acs

Interpellation Remo Bill (SP): Energiemangellage - jetzt handeln und kommunizieren: Beantwortung

Vorlage: BD/19.12.2022

- 1 Mit Datum vom 6. Dezember 2022 reichte Remo Bill (SP) folgende Interpellation ein:
- Die Thematik eines Strommangels mit der Befürchtung über eine unzureichende Versorgung mit Erdgas hat sich zu einer eigentlichen Energiemangellage erweitert.*
- In Bundesrat, Parlament und den Medien werden Energiesparprogramme diskutiert und erste Appelle werden veröffentlicht. Entsprechende Diskussionen wurden auch im Solothurner Kantonsrat und in der Stadt Grenchen besprochen.*
- Die Thematik ist von grosser Tragweite und Bedeutung sowohl für die Wirtschaft, das Gewerbe wie für die Bevölkerung der Stadt Grenchen. Die Energiemangellage zwingt auch die Stadt Grenchen zum aktiven Handeln. Ich bitte die Stadtverwaltung deshalb, folgende Fragen zu beantworten:*
- 1. Die Motion Energiestadt Gold bis 2024 wurde am 12. Mai 2020 vom Gemeinderat als Postulat erheblich erklärt. Wie ist der aktuelle Stand? Wann wird der Gemeinderat darüber informiert?*
 - 2. Ist ein Konzept vorhanden, die Dächer der städtischen Liegenschaften mit Solarzellen zur Stromproduktion oder Warmwasseraufbereitung zu bestücken? Welche städtischen Gebäude (mit der Bitte um eine Auflistung) kämen in Frage?*
 - 3. Hat die Stadt Grenchen eigene koordinierte Konzepte zur Bewältigung einer allfälligen kurz- bzw. mittelfristigen Strom- bzw. Gasmangellage? Oder plant die Stadt Grenchen solche?*
 - 4. Welche Massnahmen trifft die Stadtverwaltung bei einer allfälligen Strom- oder Gasmangellage für die Infrastruktur, die Industrie, das Gewerbe und die Bevölkerung?*
 - 5. Welche Massnahmen plant die Stadtverwaltung bei den eigenen Liegenschaften und der Infrastruktur zur Vorbeugung einer allfälligen Strom- und Gasmangelsituation sowie bei einem Eintreffen einer solchen?*
 - 6. Photovoltaik- und Solarwärmeanlagen sind etablierte, bewährte und zukunftsweisende Technologien zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Sonnenenergie. Kann sich die Stadt vorstellen, als Impuls und Anreiz, private Liegenschaftsbesitzer mit einem Förderbeitrag bei den oben erwähnten Investitionen zu unterstützen?*

2 Beantwortung

- 2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Baudirektion in Koordination mit der SWG und der Stadtschreiberin beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

- 3.1 Gemäss Stadtbaumeister Aquil Briggen wurde von Vize-Stadtpräsident Remo Bill verlangt, dass die städtischen Liegenschaften mit Potential für eine PV-Anlage namentlich aufgezählt werden. Hier ist man zugegebenermassen zu wenig darauf eingegangen. Grundsätzlich kann auf jeder Liegenschaft eine Photovoltaik-Anlage installiert werden, aber alles, was unter kantonalem Denkmalschutz ist, fällt de facto weg. Bei den übrigen Gebäuden müsste geprüft werden, wie die Dachkonstruktion aussieht. Hier kann es Eternit mit Asbest im Unterdach haben (vgl. Liegenschaft Hohlenstrasse), die Statik kann nicht genügend oder die Restdauer bis zur nächsten Dachsanierung ungünstig sein. Der Baudirektion hat zur detaillierten Abklärung von jedem Dach vom Dezember 2022 bis Mitte Januar 2023 die Zeit gefehlt. Wenn ein Unterdach aus Eternit mit Asbest besteht oder die Statik zu schwach ist, dann erhöht das die Investitionskosten in so eine PV-Anlage enorm.

- 3.2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill dankt Aquil Briggen für die Beantwortung seiner Interpellation und kommentiert diese wie folgt:

- Zur Frage 1: Der unfallbedingte Ausfall von Per Just, Geschäftsleiter SWG, darf keine Entschuldigung für die noch fehlende Information sein. Dass das Gold-Label erst bis zum Jahr 2028 oder später erreichbar sein könnte, kann er nicht nachvollziehen. Was fehlt der Verwaltung, um dieses Ziel anzugehen?
- Zur Frage 2: Dass kein Konzept vorhanden ist, hat er befürchtet. Dass der Neubau des Schulhaus Kastels mit einer PV-Anlage ausgestattet wird und es beim Schulhaus III aufgrund des Denkmalschutzes nicht möglich ist, das ist ihm bekannt. Was er vermisst, ist die geforderte Auflistung der städtischen Gebäude wie zum Beispiel das Haldenschulhaus und das Eichholzschulhaus, wo eine PV-Anlage sicher realisiert werden könnte.
- Zur Frage 6: Auch hier vermisst er eine innovative Antwort auf seine Frage. Zum Beispiel unterstützt die Stadt Baden die Erstellung einer Photovoltaikanlage mit einem Förderbeitrag. Das wäre ein positives Zeichen für die Stadt Grenchen.

Remo Bill erklärt sich von der Antwort teilweise befriedigt.

- 4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD
SWG

8.7 / acs

Interpellation Peter Brotschi (Mitte): Quo vadis Stadtdach? Beantwortung

Vorlage: BD/19.12.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1 Mit Datum vom 6. Dezember 2022 reichte Peter Brotschi (Mitte) folgende Interpellation ein:

Der Marktplatz, wie wir ihn heute kennen, wurde im Jahr 1999 erstellt. Dabei wurde auch das Stadtdach erbaut (Quelle: Grenchner Jahrbuch 1999). Die Baute ist somit über 20 Jahre alt. Es zeigen sich Spuren der Alterung. Der Interpellant vertritt die Ansicht, nachdem er über zwei Jahrzehnte lang das Stadtdach fast jeden Tag gesehen hat, dass dieser Bau nach wie vor wie ein Fremdkörper wirkt und sich keineswegs harmonisch ins Gesamtbild einfügt. Im Gegenteil zerschneidet das markante Dach die teils schönen Fassaden der umliegenden Häuser.

Zudem ergaben sich durch den Bau kaum praktische Vorteile für die Durchführung von Anlässen. Eine Bühne musste stets mit viel Aufwand gebaut werden und von einem wirksamen Wetterschutz bei Wind und Regen kann kaum die Rede sein. Im Sommer, wenn abends Bergwind vorherrscht, stehen die Darbietenden auf der Bühne im wahrsten Sinne des Wortes im Gegenwind. Auch Bise und Westwind werden durch die Bettlachstrasse kanalisiert. Kurz gesagt: Das Stadtdach steht an einem der ««zugigsten»» Winkel der Stadt. Auch als Ort der Begegnung wirkt der Bau - Hand aufs Herz - nicht eben einladend.

Deshalb ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Ist eine Renovation des Stadtdachs vorgesehen?*
- 2. Könnte die Renovation gleich dazu benutzt werden, um das Stadtdach umzugestalten mit einer Bühne und einem Wetterschutz, die diese Namen verdienen? (Zu denken wäre an eine Art «Konzertmuschel», wie sie in Kurparks zu sehen sind und die es durchaus auch in moderner Architektur gibt).*
- 3. Welche Meinung hat die Baudirektion zu einer teilweisen oder kompletten Neugestaltung des Marktplatzes nach rund einer Generation mit einer andersweisen Platzierung des Stadtdachs oder eben einer echten Konzertbühne?*

2 Beantwortung

- 2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Baudirektion in Koordination mit der Stadtschreiberin beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant ist nicht mehr im Amt. An seiner Stelle kann sich die Mittefraktion mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

- 3.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno hat Rücksprache mit dem zurückgetretenen Gemeinderat Peter Brotschi gehalten, welcher sich von der Antwort befriedigt erklärt. Er findet es jedoch schade, dass die finanzielle Situation in der Stadt keinen Spielraum mehr zulässt, um für die Einwohner/-innen einen Bau zu erstellen, der über ein Must hinausgehen kann. Leider bleiben so die architektonischen Unzulänglichkeiten des Stadtdachs, wie sie Peter Brotschi in seiner Interpellation beschrieben hat, noch viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte erhalten. Es wäre wünschenswert, wenn der Marktplatz nicht nur während Wochenmärkten oder Grossanlässen belebt wäre. Leider fehlt dazu aber im Sommer der spendende Schatten und auch die Begrünung. Der Antwort ist zu entnehmen, dass das Stadtdach saniert wird. Dabei soll aber nur das Nötigste gemacht werden, damit es seine Funktionalität wieder erfüllt werden kann, mehr aber nicht.

- 4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD

6.2.2 / acs

Campus Technik: Antrag auf gestaffelte Auszahlung der Anschubfinanzierung

Vorlage: Wifö/10.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Wirtschaftsförderin Susanne Sahli fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Laut Gemeinderat Daniel Hafner muss man das Projekt Campus Technik nicht noch einmal auf den Punkt bringen. Es ist ein sehr wertvolles Projekt für die Region und die Stadt Grenchen. Es ist auf gutem Weg. Die Kommunikation der Stadt resp. der Projektleitung mit der Stadt funktioniert. Das ist nicht selbstverständlich. Jetzt kommt es zu Verzögerungen bei der Umsetzung. Die Gründe sind für die SP-Fraktion einleuchtend und nachvollziehbar. Entsprechend wird sie dem Antrag auf gestaffelte Auszahlung der Anschubfinanzierung zustimmen.

2.2 Wie Gemeinderat Tobias Neuhaus ausführt, stimmt die Mitte-Fraktion den Anträgen sowie dem Beschlusssentwurf auf gestaffelte Auszahlung der Anschubfinanzierung an die Campus Technik AG zu. An dieser Stelle dankt sie der Campus Technik AG für die regelmässige Berichterstattung in den Medien und im Gemeinderat Grenchen, Wirtschaftsförderin Susanne Sahli für den engen Kontakt mit den Projektverantwortlichen und der Finanzverwaltung unter David Baumgartner für die saubere Koordination mit den Geldbeträgen.

2.3 Gemeinderat Marc Willemine erklärt, dass die SVP-Fraktion der Vorlage zustimmen wird.

2.4 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber wird auch die FDP-Fraktion den Antrag befürworten.

2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz fügt an, dass die GLP den Antrag selbstverständlich auch unterstützen wird.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der noch nicht ausbezahlte Investitionsbeitrag an das Projekt «CampusTechnik Grenchen» im Umfang von CHF 350'000.00 wird gestaffelt ausbezahlt.
- 4.2 Im Jahr 2023 wird ein Betrag von CHF 80'000.00 ausbezahlt.
- 4.3 Im Jahr 2024 wird ein Betrag von CHF 80'000.00 ausbezahlt.
- 4.4 Im Jahr 2025 wird der Restbetrag von CHF 190'000.00 ausbezahlt.

Mitzuteilen an: Campus Technik AG, c/o hftm, Sportstrasse 2, Postfach, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

Wifö
FV

8.5.1 / acs

Vertretungen der Stadt Grenchen in Organisationen, generelle Überprüfung, 2. Lesung

Vorlage: KZL/24.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber behandelt der Gemeinderat dieses Geschäft heute zum zweiten Mal. Die Aufarbeitung der «Vergangenheit» hat Verschiedenes zu Tage gefördert und zeigt, dass die Delegationspraxis der Stadt Grenchen eher einer Fortsetzungsgeschichte gleicht als etwas anderem. Es kam immer etwas Weiteres dazu, ohne Reflexion, ob das Ganze Sinn macht oder nicht. Als Erstunterzeichner der seinerzeitigen Motion kann er mit den Ergebnissen leben. Wichtig erscheint ihm, dass Transparenz hergestellt und gewahrt wird und dass Loyalitätskonflikte vermieden werden. An seiner Überzeugung kann auch ein E-Mail, wie es heute Nachmittag noch von einer privaten Organisation eingegangen ist, nicht ändern. Er bleibt dabei. Es ist und bleibt so, dass in aller Regel die vom Gemeinderat delegierten Vertretungen nach der ersten Sitzung im neuen Gremium nicht mehr die Vertretung des Gemeinderates resp. der Stadt bei dieser Organisation sind, sondern die Vertretung dieser Organisation bei der Stadt. Im Übrigen geht er davon aus, dass alle die Vorlage intensiv studiert haben und er hier nicht mehr jedes Detail ausführen muss. Die FDP-Fraktion steht hinter all diesen Feststellungen und Empfehlungen mit gewissen Ausnahmen. Nämlich, sie ist gegen eine Amtszeitbeschränkung, gegen eine Altersbeschränkung und gegen Quoten, was eine sogenannte Ämterkumulation angeht. Eine Amtszeitbeschränkung ist im solothurnischen Gemeindegesetz und den entsprechenden Ausführungsbestimmungen nicht vorgesehen. Warum sollte man es dann bei den Delegationen der Stadt Grenchen einführen? Ebenso eine Altersbeschränkung. Das sagt er nicht, weil er schon im vorgeschrittenen Alter ist. Es braucht alle - die Älteren und die Jüngeren. Und wer schon einmal potenzielle Kandidierende suchen durfte, weiss, dass Interessierte kaum Schlange für Ämter und Funktionen stehen. Dasselbe gilt bei Ämterkumulationen. Da ist es wichtig, dass alle offen und transparent über ihre Mandate öffentlich Auskunft geben. Es würde auch nicht schaden, wenn man dem Aspekt Ausstandspflicht vermehrte Beachtung schenken würde.

Wenn sich der Gemeinderat dazu entscheidet, nicht mehr in alle erdenklichen Organisationen jemanden zu delegieren, heisst das nicht, dass es partout abwegig ist, in einer solchen Organisation als Mitglied des Gemeinderates oder als Parteimitglied mitzumachen, aber nicht als offiziell delegiert. Der Gemeinderat macht jetzt einen ersten Schritt. Sollte sich zeigen, dass er falsch liegt, kann er immer wieder korrigierend eingreifen. Die FDP tritt auf diese Vorlage ein und unterstützt die gestellten Anträge mit Ausnahme der Ziff. 4.3.

2.2 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass sich die Mitte-Fraktion bei der Verfasserin für das vorliegende Papier bedankt, das dem Gemeinderat den Dschungel der Vertretungen ausgeleuchtet hat und sauber regelt. Die zweite Fassung ist einfach, verständlich und übersichtlich gegliedert und wurde mit klaren Empfehlungen versehen. Aus Sicht der Mitte ist es absolut notwendig und wichtig, dass jetzt klare Richtlinien geschaffen werden, welche in erster Linie der Transparenz dienen und möglichen Interessens- sowie Loyalitätskonflikten zuvorkommen. Daher macht es absolut Sinn, dass der Gemeinderat in Zukunft keine Delegierten mehr benennt, wenn nicht ein besonderer Grund dafürspricht. Die Mitte-Fraktion ist mit dem Vorschlag und der Unterteilung einverstanden und weist gerne darauf hin, dass in Zukunft bei der Vergabe eines Delegationssitzes vermehrt auf das Anforderungsprofil sowie auf Fachkenntnisse und Interesse anstatt wie bisher auf politische Zugehörigkeit geschaut werden muss. Bei Kommissionssitzen darf selbstverständlich neben Interesse und Fachkenntnissen auch der Aspekt Parteizugehörigkeit eine wichtige Rolle spielen. Die Amtszeitbeschränkung findet die Mitte zeitgemäss und lässt den nachkommenden Politiker/-innen auch endlich eine Chance, einmal in gewissen Gremien Einsitz zu nehmen. Die etwas starr wirkende Regulierung wird durch die Ausnahmeregelung einer einmaligen Verlängerung der Amtszeit mittels 2/3-Quorum etwas abgemildert. Das ist sicher eine Möglichkeit und ein gangbarer Weg. Betreffend die Ämterkumulationen braucht es von Seiten der Mitte auch keine klaren, neuen Regelungen, aber im Vorfeld jeder Wahl ist ein Hinschauen ohne Scheuklappen, ein Hinterfragen sowie ein Ansprechen möglicher Interessens- und Loyalitätskonflikte absolut notwendig, denn nur so gelingt es, Transparenz herzustellen. Die Mitte ist für Eintreten und wird den Anträgen so zustimmen. Robert Gerber hat vorhin noch das Alter angesprochen. In den Anträgen ist nichts darüber zu finden. Demnach steht das gar nicht zur Diskussion. Bezüglich der Geschlechterquote wurde eine Formulierung mit «sollen» und nicht mit «müssen» gewählt. Deshalb ist das für die Mitte auch so in Ordnung. Man darf gerne festhalten, dass *Frauen und Männer in Kommissionen mindestens mit je 30% vertreten sein sollen*.

2.3 Gemeinderätin Angela Kummer erklärt, dass die SP-Fraktion grundsätzlich mit einer Überarbeitung der Delegations- und Vertretungspraxis einverstanden ist und die aufgeführten Anträge im Beschluss unterstützen kann. Sie ist jedoch etwas skeptisch, was die Art und Häufigkeit der zukünftigen Kommunikation zwischen den jeweiligen Partnern angeht. Der Austausch der Stadt mit den jeweiligen Vereinen und Institutionen muss in Zukunft klar geregelt werden, da die Stadt ein Interesse daran haben muss, Entwicklungen mitzubeeinflussen. Der Vorteil der bisherigen städtischen Vertretungen ist, dass grundsätzlich eine Auskunftspflicht vorhanden ist, auch wenn diese nicht überall immer richtig wahrgenommen wurde. Man sollte hier Verbesserungen vornehmen, anstatt gleich Tabula rasa zu machen. Kritisch sieht sie, dass bei der Spitex keine politische Vertretung mehr vorgesehen ist. In Anbetracht der demographischen Entwicklung sollte auch die Entwicklung der ambulanten Gesundheitsversorgung von der Stadt eng begleitet werden - auch mit politischen Vertretern.

Auch wenn eine Leistungsvereinbarung besteht, geht es hier, wie unter Punkt 2.1 der Vorlage erwähnt, um einen „strategisch, politisch relevanten Fall“. Betreffend Vertretung bei Grenchen Tourismus, neu Jurassonenseite, hat die SP ein Problem. Bis vor kurzem gab es einen „Steuerungsausschuss“ mit den drei Gemeindepräsidenten. Neu ist aber in den Statuten geregelt, dass jede der drei Gemeinden Bettlach, Lengnau und Grenchen eine Vertretung stellt. Dies ist eigentlich ein Mitglied des Gemeinderates. Deshalb müsste man eigentlich hier zumindest die politische Delegation belassen. Die Regelung der Amtszeitbeschränkung kann die SP unterstützen. Einerseits lässt man sich eine Hintertüre offen, andererseits ermöglicht sie doch, neuen Kräften Platz zu machen. Die SP-Fraktion unterstützt ansonsten die Vorlage gemäss Beschluss.

- 2.4 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger bekundet die SVP-Fraktion Mühe mit diesem Traktandum und auch dem nächsten, nicht nur wegen des Nachversands und den zig Dokumenten, welche ihr elektronisch und auch via Versand zugestellt wurden. Sie ist bspw. klar gegen eine Amtszeitbeschränkung. Wenn man gute Leute hat, muss man dankbar sein, dass sie den Job auch ausführen und die Stadt vertreten. Ist man nicht zufrieden, kann man die Personen auch abwählen oder nicht mehr wiederwählen... Dass man aber schon in die Vorlage reinschreibt, man könne eine Beschränkung sonst auch aushebeln ist eine Farce. Ergo braucht es sowas nicht. Das Gleiche dann bei anderen Ämtern, dort soll es keine Amtszeitbeschränkung geben, bspw. Gemeinderäte als solche oder auch Stadtpräsidenten. Dann eine Quote reinzuschreiben, ist sowieso ein Witz. Wenn dann noch steht «soll», dann sowieso. Es braucht keine Quoten, weder für Frauen noch für Männer. Es gehören die fähigsten Personen in die jeweiligen Gruppierungen und fertig, sonst hört das nie mehr auf. Dann kommt irgendwann noch eine Quote für die Altersgruppen usw. Dann will man eben einzelne Delegationen und Vertretungen herausstreichen und damit ist die SVP nicht einverstanden. Sie will nicht, dass die Verwaltung immer mehr Macht erhält und gewählten Volksvertretern der Einblick in Organisationen verwehrt wird. Es hat auch mit Aufsicht zu tun, plus einige Gremien erhalten bis über eine Million Franken pro Jahr (Spitex) oder immer wieder sonstige hohe Beiträge. Dazu kommt auch, dass man in einer Demokratie lebt, welche aktiv sein muss. Wenn aber immer weniger Positionen verfügbar sind, mittels denen auch Ersatzmitglieder des Gemeinderates oder sonstige interessierte Personen mal in die Politik und in Institutionen und Organisationen reinschauen und reinschnuppern können, wenn das erschwert und immer mehr verwehrt wird, muss man sich nicht fragen, wieso immer weniger Interesse in der Bevölkerung ist. Die ganze Vorlage wird von der SVP abgelehnt. Sie will eine gelebte und bürgernahe Demokratie und keinen Verwaltungsmoloch wie in der Kantonshauptstadt. Die Liste Interessenbindung wird von der Stadtkanzlei laufend nachgeführt. Die Transparenz ist da, sie muss aber gelebt werden.
- 2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz gibt seinem Vorredner zu 100 Prozent Recht. Eine Amtszeitbeschränkung kann gut sein, muss aber nicht. Die GLP tendiert dazu, dass sie nicht gut ist. Die Geschlechterquote ist, so wie es jetzt formuliert ist, tatsächlich eine Farce. Wenn man es so schreibt, kann man es auch gleich bleibenlassen. In diesem Sinne schliesst sich die GLP dem Votum der SVP an.
- 2.6 Für Gemeinderätin Nicole Arnold sind Quoten ein Grauen. Als Offizierin in der Schweizer Armee hat sie ihre 100 Kilometer genau gleich wie ihre männlichen Kollegen absolviert und nicht nur 80 Prozent Leistung erbracht, wie es eigentlich im Reglement steht. Sie ist der Meinung, dass man die richtigen Leute am richtigen Ort braucht, egal ob männlich, weiblich oder X, und so einen falschen Anreiz schaffen würde.

- 2.7 Gemeinderat Ivo von Büren ist immer gegen die Motion von Robert Gerber gewesen. Die Vorlage wurde sehr sorgfältig ausgearbeitet. Die Spitex bekommt 1 Mio. Franken von der Stadt. Man muss froh sein, dass man eine gute Spitex hat und zwei Fachvertreterinnen (Pflege und Gastronomie) für die Stadt im Vorstand der Spitex Einsitz haben. Die SVP ist überzeugt, dass die zwei Vertreterinnen gute Arbeit leisten. Er hat als Delegierter immer den gleichen Hut an (denjenigen der Stadt). In der Stiftung Schwerbehinderte Grenchen ist seit der Demission von Enzo Armellino kein Stadtvertreter mehr drin. Sie bezieht seit letztem Jahr die Mahlzeiten von ausserhalb. Das kann es nicht sein. Wenn er im Stiftungsrat sitzen würde, würde er das verhindern. Man muss sich gut überlegen, was man macht. Man gibt ein Instrument aus den Händen. Es ist wichtig, dass die Parteien Leute delegieren können, sonst hat man nur noch die Verwaltung, die hineinsieht. Er ist gegen eine Amtszeitbeschränkung, sonst muss man dies für die Stadtangestellten auch machen. Er ist auch gegen eine Altersbegrenzung. Bisher hat alles wunderbar funktioniert. Die Vorlage ist absolut unnötig und hat viel Arbeit verursacht und wenig gebracht.
- 2.8 Robert Gerber staunt ein wenig. Die Motion ist seinerzeit praktisch von allen unterzeichnet worden. Betreffend Stiftung Schwerbehinderte Grenchen hat man ja einen der Stiftungsräte im Rat, der Transparenz hineinbringen kann, woher das Essen genau kommt. Es wurde vorhin auf Statuten hingewiesen. Es ist eine Unsitte von gewissen Organisationen in Grenchen, welche Statuten aufsetzen und hineinschreiben, dass der Stadtpräsident Einsitz haben und die Revision durch die Finanzverwaltung gemacht werden soll. Das würde er auch machen, dann müsste er für den entsprechenden Aufwand nicht aufkommen. Er ist jetzt seit 5 Jahren im Gemeinderat. Er hat noch nie von einem oder einer Delegierten irgendetwas gehört. Daran mangelt es. Er möchte nicht, dass die Vorlage abgelehnt wird. Er macht darauf aufmerksam, dass es ein Weisungsrecht gibt. Die Stadt hat es in den letzten Jahren ein wenig vernachlässigend gehandhabt. Zum Beispiel Spitex ist zu sagen, dass er nie bestritten hat, dass sie nötig ist und gute Arbeit leistet. Das ist aber ein Mandat, das man genauso gut ausschreiben könnte. Hat man das Gefühl, dass, wenn es jemand anderes übernimmt, man auch irgendjemanden in die Organisation delegieren kann? Die Stadt hat mit der Spitex eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, zahlt viel Geld und hat praktisch nichts mehr zu sagen. Auch die zwei einsitzenden Delegierten haben nichts zu sagen. Glaubt man wirklich, dass sie dort Aufsicht machen? Er bekundet hier schon eine gewisse Mühe. Die zwei Delegierten können von ihm aus in der Organisation bleiben, aber sie müssen nicht direkt vom Gemeinderat geschickt werden.
- 2.9 Richard Aschberger ist als Privatperson im Stiftungsrat der Stiftung Schwerbehinderte Grenchen. Betreffend Essenslieferungen ist zu sagen, dass man sie aufgrund von Bemängelungen durch den Kanton wieder ausschreiben musste. Es wurden verschiedene Anbieter angefragt. Dann kam ein Angebot der SV Group rein. Das Essen wurde in Grenchen bestellt. Danach wurde die Produktion wegen Personalmangel und anderer Gründe nach Zuchwil verlagert. So ist das Ganze entstanden. Der Menüpreis ist massiv gesunken. Man hatte keine Probleme mehr mit der Revision. Die SV Group spendet alljährlich einen Betrag. Unterdessen sponsort sie auch den Salat. Es gibt keinen Aufpreis mehr, weil es für sie logistisch einfacher ist, wenn alle Menüs einheitlich einen Salat haben. Ein wichtiger Punkt bei der Ausschreibung waren die Boxen für die Lieferung und das Warmhalten. Diese Lieferboxen wurden von einer Stiftung gesponsort, das ist ein hoher 5-stelliger Betrag. Die SV Group hat das übernommen und stellt nun sogar zwei solcher Sets zur Verfügung (ein Set zur Lieferung und ein Set wird unterdessen gewaschen). Dieser Anbieter hat das beste Preis-Leistungs-Verhältnis.

Wenn der Gemeinderat Transparenz will, kann er sie gerne haben. Es ist alles ausgewiesen und es wurde alles von der BDO und vom Kanton revidiert. Er war gestern als Stadtvertreter im Verwaltungsrat der RFP AG an der a.o. Generalversammlung der RFP AG und hat von der Gemeinderatskommission klare Instruktionen betreffend Wahlen erhalten. Es gibt Weisungen und Instruktionen. Wenn der Gemeinderat oder die Gemeinderatskommission etwas entscheidet, ist das zu befolgen, aber man muss es halt auch machen.

- 2.10 Gemeinderat Daniel Hafner ist normalerweise nicht der gleichen Meinung wie die SVP, aber hier macht es durchaus Sinn. Die Spitex attestiert, dass die Stadtvertreterinnen gute Arbeit leisten. Die Bedeutung der Spitex wird zunehmen. Es ist richtig, dass man dort die Finger drin hat. Er findet es relativ arrogant, wenn man sagt, dass man darauf verzichten kann. Er schliesst sich hier der SVP an. Die Demokratisierung gerät immer mehr ins Stocken. Es ist der falsche Weg, wenn man Einschränkungen vornehmen würde.
- 2.11 François Scheidegger meint, dass man etwas nur einfordern kann, wenn es in einer Leistungsvereinbarung festgehalten ist (beispielsweise, dass das Essen von Grenchen kommen muss). Bei einer Leistungsvereinbarung gibt es zwei Parteien. Es ist nicht sinnvoll, wenn eine Partei bei der anderen Partei noch in einem Organ Einsitz hat. Er sieht die Sache hier vielleicht zu sehr aus der Warte des Juristen. Wenn man es unbedingt will, ist es machbar. Bei Gemeinderat Richard Aschberger muss man immer im Hinterkopf haben, dass er noch als Privatperson im Vorstand der Spitex drin ist. Er hätte sich z.B. beim Geschäft «Genehmigung Leistungsvereinbarung» als Vorstandsmitglied der Spitex in den Ausstand begeben müssen.
- 2.12 Laut Luzia Meister steht in der Vorlage klar, dass keine Altersbeschränkungen und keine Vorschriften betreffend Ämterkumulation gemacht werden sollen. Zur Amtszeitbeschränkung in Ziff. 4.3 meint sie, dass es keine Farce ist, wenn man es ausnahmsweise übersteuert. Es ist eine Hilfe für den Gemeinderat, falls er einmal davon abweichen möchte. Die Regelung gilt nicht für Volkswahlen (Gemeinderat, Stadtpräsident). Es betrifft nur die Wahlen im Gemeinderat. Man hat sich im Gemeinderat über gewisse Sesselkleber in Gremien beklagt. Man präsentiert das Resultat einer Analyse. Sie staunt schon, wenn sie hört, dass man an den Vertretungen festhalten will, damit es genügend Ämter für Parteimitglieder gibt, obwohl man weiss, dass die Parteien Mühe haben, Leute zu stellen. Die meisten Leute, die drin sind, haben nie etwas dem Gemeinderat und dem Stadtpräsidenten berichtet. Der Gemeinderat ist zwar Wahlbehörde, übt aber keine Wirkung auf sie aus. In der Spitex hat man aktuell zwei gute Vertreterinnen. Es gibt aber auch Vertretungen, die weniger gut sind. Sie plädiert dafür, sich Gedanken zu machen, was man genau will und wie man es erreichen kann.
- 2.13 Nach Ansicht von Angela Kummer sollte man dort, wo man jemanden hineindelegiert, schauen, wie sie berichten (entweder im Gemeinderat oder in der Gemeinderatskommission). Heute ist die Berichterstattung zufällig.
- 2.14 François Scheidegger findet es übertrieben, z.B. jedes Jahr im Gemeinderat über die Stiftung Jura-Sternwarte zu berichten. Es ist eine Bringschuld. Die Stadt weiss nicht, was in den Institutionen am Laufen ist. Nur die Vertretungen wissen, was wichtig ist und was die Stadt wissen sollte.
- 2.15 Richard Aschberger widerspricht, dass es mit einer Stadtvertretung in der Stiftung für Schwerbehinderte anders gelaufen wäre. Man muss wissen, dass man als Stiftung nicht frei ist. Es gibt die Revisionsstelle, welche kontrolliert, wie der Menüpreis ist.

- 2.16 François Scheidegger bestätigt, dass es nicht so einfach ist.
- 2.17 Wenn man der Vorlage zustimmt, so Ivo von Büren, begibt man sich auf einen Blindflug. Einmal mehr hat dann die Verwaltung mehr Wissen. Wer kontrolliert bei der Spitex die Leistungsvereinbarung? Ohne politische Vertretung hat die Verwaltung den Lead. Der Gemeinderat bekommt gar nichts mit. Er hat keine Lust, als Unwissender im Gemeinderat zu sitzen. Er empfiehlt wärmstens, die Vorlage abzulehnen. Man gibt etwas aus der Hand.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Ziff. 2.2.2 (Verzicht auf Delegierte)
- 3.1.1 Verein Spitex Grenchen (Leistungsvereinbarung)
Der Antrag wird mit 12 : 3 Stimmen abgelehnt.
- 3.1.2 Verein Mütter- und Väterberatung Solothurn-Lebern (jährliche Unterstützung)
Der Antrag wird mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gutgeheissen.
- 3.1.3 Verein Perspektive Region Solothurn-Grenchen (jährliche Unterstützung)
Der Antrag wird mit 11 : 3 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.
- 3.1.4 Stiftung Schwerbehinderte Grenchen (situative Unterstützung, Baubeiträge)
Der Antrag wird mit 7 : 6 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.
- 3.1.5 Verein «Für üsi Witi» (Mitgliedschaft, jährliche Unterstützung)
Der Antrag wird mit 8 : 6 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.
- 3.1.6 Verein Jurasonnenseite (Grenchen Tourismus) (Ertrag der Gasttaxe und Leistungsvereinbarung) (neue Statuten vom 10.05.2022, kein Steuerungsausschuss mehr!)
Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.
- 3.1.7 Tennishalle Grenchen AG (die Stadt hatte Baubeiträge bezahlt und ist Baurechtsgeberin)
Der Antrag wird mit 9 : 6 Stimmen abgelehnt.
- 3.1.8 Verein Volkshochschule Region Grenchen (jährliche Unterstützung: fixer Beitrag von 1 Franken pro EW, keine Leistungsvereinbarung)
Der Antrag wird mit 8 : 7 Stimmen gutgeheissen.
- 3.1.9 Stiftung Jura-Sternwarte Grenchen (von Ehrenamtlichen geprägt, ohne die die Anlage nicht denkbar wäre; sie sind z.T. auch Hauptnutzende der Instrumente. Stadt, Kanton und andere 'Sponsoren' unterstützen die Stiftung v.a. mit Investitionsbeiträgen).
Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.2 Ziff. 2.2.3 (Delegierte, die nicht mehr dem Gemeinderat zum Beschluss unterbreitet werden):
- 3.2.1 Gemeindeverband Leugenen
Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

- 3.2.2 Bodenverbesserungsgenossenschaft Grenchen
Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.2.3 Steinbruchkommission Firsi
Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3 Ziff. 2.2.4 (Keine Delegationen, sondern Arbeits-, Koordinations- und Austauschgre-
mien, sie werden nicht mehr dem Gemeinderat zum Beschluss unterbreitet):
- 3.3.1 IG Strasse Solothurn
Der Antrag wird mit 9 : 5 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gutgeheissen.
- 3.4 Anträge und Beschlussesentwurf:
- 3.4.1 Ziff. 4.1 wird mit 10 : 5 Stimmen gutgeheissen.
- 3.4.2 Ziff. 4.2 wird mit 9 : 6 Stimmen gutgeheissen.
- 3.4.3 Ziff. 4.3 wird mit 9 : 6 Stimmen abgelehnt.
- 3.4.4 Ziff. 4.4 wird stillschweigend gutgeheissen.
- 3.4.5 Ziff. 4.5 wird stillschweigend gutgeheissen.
- 3.4.6 Ziff. 4.6 wird stillschweigend gutgeheissen.

Es ergeht folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Für die Organisationen, bei denen kein erhöhtes Gewicht auf einer direkten Interes-
senvertretung für die Stadt besteht oder bei denen Interessens- und Loyalitätskonflikte
drohen, wird künftig auf eine Delegation verzichtet.
- 4.2 Vertreter der Stadt in operativen Fach- und Arbeitsgremien werden künftig nicht mehr
vom Gemeinderat bestimmt.
- 4.3 Das Behördenverzeichnis der Stadt enthält informationshalber auch Delegierte, die
nicht vom Gemeinderat gewählt werden.
- 4.4 Die Gemeinderatskommission wird beauftragt, ihre Weisungen für Stadtvertreter in Or-
ganisationen von 2001/2009 zu überarbeiten.
- 4.5 Die überparteiliche Motion «Überprüfung der Delegations- und Vertretungspraxis der
Stadt Grenchen» wird als erledigt abgeschrieben (M 499).

Vollzug: KZL, Stadtschreiberin

KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Wahlen: Städtische Delegierte in Organisationen (Amtsperiode bis max. 2025)

Vorlage: KZL/24.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtschreiberin Luzia Meister erklärt, dass Schritt für Schritt vorgegangen wird.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Wahlen

3.1 Gestützt auf die Beschlüsse des vorherigen Traktandums «Vertretungen der Stadt Grenchen in Organisationen, generelle Überprüfung, 2. Lesung» werden folgende Wahlen vorgenommen. Das Wahlverfahren richtet sich nach den §§ 30 ff. der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001. Wahlen, die der Gemeinderat vorzunehmen hat, finden in der Regel offen statt. Geheim gewählt wird, wenn mehrere Kandidaten und Kandidatinnen zur Wahl stehen oder wenn mindestens ein Fünftel der anwesenden Ratsmitglieder dies verlangt (§ 34 GG).

3.1.1 Wahl in den Verwaltungsrat der **Gemeinschaftsantennen**-Anlage Region Grenchen AG, **GAG**

Folgende Vertreter erreichen das absolute Mehr und sind damit gewählt:

Kaufmann Jürg	Bielstrasse 39	FDP (Präsident)
Klaus Simon	Allmendstrasse 69	Die Mitte
Willemin Marc	Burgweg 30	SVP

Folgender Vertreter erreicht das absolute Mehr nicht und ist damit abgewählt:
von Schulthess Eric Gibelstrasse 58 parteilos

Gemeinderat Ivo von Büren schlägt als neuen Kandidaten vor:

Crausaz Patrick	Hofweg 33	glp
-----------------	-----------	-----

Gemeinderat Crausaz Patrick erreicht das absolute Mehr und ist damit gewählt.

3.1.2 Wahl in den Verwaltungsrat der **Regionalflugplatz** Jura-Grenchen AG, RFP

Der Antrag von Gemeinderat Alexander Kaufmann auf geheime Wahl wird mit 3 Stimmen gutgeheissen.

- 4.1.12 **Stiftung Museum Grenchen** (Stiftungsrat)
 Corbetti Carola Däderizstrasse 49A FDP
 Crivelli Marco Alemannenweg 25 Die Mitte
- 4.1.13 **Rüefli-Flury-Stiftung**, Biel (Stiftungsrat)
 Kämpfer Reto Kirchstrasse 10 (Vizepräsident)
- 4.1.14 Dr. Robert **Schild-Howald-Stiftung** (Stiftungsrat)
 Kummer Angela Bielstrasse 62 Präsidentin
 (zK: Hirt Nicole Erlenstrasse 6 Gesamtschulleiterin autom.
 gem. Statuten)
- 4.1.15 **Stiftung Velodrome** Suisse (Stiftungsrat)
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w.
- 4.2 Von folgenden Delegationen, die nicht, resp. nicht mehr vom Gemeinderat bestimmt werden, wird Kenntnis genommen:
- 4.2.1 Gemeindeverband **Leugene**
 Rügger Thomas Dammstrasse 14 (Vorstandsmitglied)
 Stauer Daniel Mattenstrasse 5 (Abgeordneter)
- 4.2.2 **Bodenverbesserungsgenossenschaft** Grenchen
 Baudirektion Dammstrasse 14 von Amtes wegen
- 4.2.3 **Steinbruchkommission** Firsi (STEKO)
 Baudirektion Dammstrasse 14 von Amtes wegen
- 4.2.4 Verband Solothurner Einwohnergemeinden **VSEG** (Vorstand)
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w. (VP)
- 4.2.5 **Gemeindepräsidentenkonferenz** Solothurn-Lebern
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w.
- 4.2.6 **Städteinitiative Sozialpolitik**
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w.
 Kämpfer Reto Kirchstrasse 10 Leiter SDOL w.A.w.
- 4.2.7 Komitee **Pro Juralinie** SBB
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w.
- 4.2.8 **Interlinie TGV** Belfort-Bienne
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident v.A.w.
- 4.2.9 **Stiftung Adrian Girard** und dessen Nachkommen Maria Dorer-Girard und Arthur Girard, Grenchen (Stiftungsrat)
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Stadtpräsident autom. gem.
 Statuten
 Hirt Nicole Erlenstrasse 6 Gesamtschulleiterin autom.
 gem. Statuten
- 4.2.10 **Stiftung ZeitZentrum** Grenchen (Stiftungsrat)
 Scheidegger François Bahnhofstrasse 23 Vizepräsident v.A.w.

4.2.11 **Yehudi-Menuhin-Stiftung** für Musikerziehung (Stiftungsrat)

Scheidegger François

Bahnhofstrasse 23

Stadtpräsident, autom. gem.
Statuten

Zu eröffnen an: - Gewählte
- Personen, deren Delegationsverhältnis nicht verlängert wird, unter Verdankung der geleisteten Dienste
- Organisationen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Stiftung Museum Grenchen: Wahl des Präsidenten des Stiftungsrates (Matthias E. Wettstein) (Matthias E. Wettstein)

Vorlage: KZL/16.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Reto Nardini als Präsident der Stiftung Museum Grenchen wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Matthias E. Wettstein, Allerheiligenstrasse 77, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Präsident der Stiftung Museum Grenchen gewählt.

Zu eröffnen an: - Matthias E. Wettstein, Allerheiligenstrasse 77, 2540 Grenchen
- Kultur-Historisches Museum Grenchen
- Museumsgesellschaft Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

KZL (Behördenverzeichnis)
Stadtpräsidium

3.1.3 / acs

**Genehmigung Demission von Peter Brotschi, ordentliches Mitglied Gemeinderat (Mitte),
Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Tobias Neuhaus, ordentliches Mitglied, Simon Klaus,
1. Ersatzmitglied, Roland Hartmann, 2. Ersatzmitglied, Dominik Heiri, 3. Ersatzmitglied**

Vorlage: KZL/16.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Peter Brotschi als ordentliches Mitglied des Gemeinderates (Mitte) wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von den Wahlfeststellungen vom 16.01.2023 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Tobias Neuhaus, Allmendstasse 31, 2540 Grenchen
- Simon Klaus, Allmendstrasse 69, 2540 Grenchen
- Roland Hartmann, Rebgässli 15, 2540 Grenchen
- Matthias Meier-Moreno, Präsident Mitte, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Gemeinderatskommission: Demission von Peter Brotschi als Ersatzmitglied Mitte, Ersatzwahl (Tobias Neuhaus)

Vorlage: KZL/17.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Peter Brotschi als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Gemeinderat Tobias Neuhaus, Allmendstrasse, 31, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission gewählt.

Zu eröffnen an: - Tobias Neuhaus, Allmendstrasse 31, 2540 Grenchen
- Matthias Meier-Moreno, Präsident Mitte, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen

Vollzug KZL (Eröffnungen)

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.8 / acs

**Genehmigung Demission von Markus Mehr, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP),
Kenntnisnahme Wahlfeststellung Daniel Lack, 1. Ersatzmitglied**

Vorlage: KZL/11.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Markus Mehr als 1. Ersatzmitglied (SVP) wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von der Wahlfeststellung vom 10.01.2023 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an: - Daniel Lack, Däderizstrasse 49b, 2540 Grenchen
- Fabian Affolter, Präsident SVP, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Kulturkommission: Demission von Markus Mehr als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag SVP: Fabian Affolter

Vorlage: KZL/16.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Markus Mehr als ordentliches Mitglied der Kulturkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als ordentliches Mitglied der Kulturkommission gewählt.

Zu eröffnen an: Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen
André Weyermann, Präsident KUKO, Kirchstrasse 51, 2540 Grenchen

Vollzug: KLZ (Eröffnungen)

Behördenverzeichnis (KLZ)
KSF

0.1.8 / acs

**Arbeitsgruppe Sport: Demission von Markus Mehr als Präsident, Ersatzwahlvorschlag
SVP: Daniel Lack (als ordentliches Mitglied)**

Vorlage: KZL/27.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Markus Mehr als Präsident der Arbeitsgruppe Sport wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Daniel Lack, Däderizstrasse 49b, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Sport gewählt.

Zu eröffnen an: Daniel Lack, Däderizstrasse 49b, 2540 Grenchen
Fabian Affolter, Präsident SVP, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen

Vollzug: KLZ (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

Behördenverzeichnis (KLZ)
KSF
Stadtpräsidium

0.1.8 / acs

Wahlbüro: Demission von Thomas Renfer als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag SP: Julian Conrad

Vorlage: KZL/16.01.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Thomas Renfer als Ersatzmitglied des Wahlbüros wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Julian Conrad, Ziegel mattstrasse 24, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Ersatzmitglied des Wahlbüros gewählt.

Zu eröffnen an: Julian Conrad, Ziegel mattstrasse 24, 2540 Grenchen
Bea Corti, Präsidentin Wahlbüro, Standweg 18, 2540 Grenchen

Vollzug: KLZ (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

Behördenverzeichnis (KLZ)
Stadtpräsidium

0.1.8 / acs

Interpellation Daniel Hafner (SP): Grenchner Lehrer*innen - Partner*innen zur Erreichung von Kompass-Zielen: Einreichung

1 Mit Datum vom 31. Januar 2023 reicht Daniel Hafner (SP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Ein prioritäres Ziel der Kompass-Strategie "Leben und Wohnen" ist die Attraktivierung der Stadt als Wohnort für Menschen/Familien, die wirtschaftlich und gesellschaftlich zum Gemeinwohl beitragen.

Unsere Schulen beschäftigen eine bedeutende Zahl an Lehrpersonen, die diesem Profil entsprechen. Mit einem hohen Bildungsgrad und den ausgeprägten pädagogischen Kompetenzen könnten sie sich auch gesellschaftlich und kulturell zum Wohle der Stadt einbringen. Zudem sind Schulen wichtige Schnittstellen für die Umsetzung von Zielen im Sinne des "Kompass": Die Mitwirkung in der Gesellschaft, Politik, Sport und Kultur einerseits, andererseits bei der Integration und Identitätsbildung.

Aus diesen Überlegungen leiten sich für mich folgende Fragen ab:

- 1. Wie viele Lehrkräfte beschäftigt die Stadt Grenchen?*
- 2. Wie viele haben ihren Wohnsitz in der Stadt?*
- 3. Was unternimmt die Stadt, um die Lehrerschaft für ihre zentrale Rolle (Multiplikator*innen, Themenwahl bei Projekten, Motivator*innen, Vernetzer*innen etc.) bei der Unterstützung zur Erreichung der genannten Ziele zu sensibilisieren?*
- 4. Welche institutionalisierte, in einer gewissen Regelmässigkeit stattfindende Plattformen für den Austausch zwischen VertreterInnen von Politik/Behörde und dem Lehrkörper existieren in Grenchen?*
- 5. Falls inexistent oder inadäquat: Wie stehen die Stadtverwaltung und Lehrerschaft der Idee gegenüber, eine solche Plattform einzurichten bzw. zu verbessern? Informeller und formaler Austausch könnte mit Podien, Input-Referaten, Diskussionen und Workshops angereichert werden. Zweck: Aufbau und Pflege eines Netzwerks, Diskussion aktueller Themen, Erläuterung der gegenseitigen Erwartungen. Die Initiative/Einladung für den bspw. in einer jährlichen Kadenz läge bei der Stadtverwaltung.*

2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

GLSG
Wirtschaftsförderin Susanne Sahli

8.5.6 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Schulbesuche 2023 für Gemeinderatsmitglieder

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger und Gesamtschulleiterin Nicole Hirt machen den GR-Mitgliedern beliebt, dieses Jahr einen Schulbesuch zu absolvieren. Interessierte werden gebeten, mit Nicole Hirt Kontakt aufzunehmen.